

BESCHLUSSVORLAGE

Kinderfreundliche Kommune

Beratungsfolge

25.01.2016	Sozialausschuss	öffentlich
23.02.2016	Stadtrat	öffentlich
20.04.2016	Sozialausschuss	öffentlich
31.05.2016	Stadtrat	öffentlich

Beschlussvorschlag

Die Stadt Puchheim bewirbt sich um Aufnahme in das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“. Sie beabsichtigt, im Rahmen der Realisierung des sozialpolitischen Leitbildes der Stadt verbindliche Ziele für Schutz, Förderung und Teilhabe von Kindern in Puchheim festlegen. In einem Aktionsplan sollen unter Einbeziehung der schon vorhandenen vielfältigen lokalen Initiativen und Akteure konkrete Maßnahmen zur Umsetzung und Qualitätssicherung entwickelt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, den Prozess unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates zu gestalten und den Sachstand regelmäßig im Sozialausschuss zu berichten.

Vorschlagsbegründung

In seiner Sitzung vom 21.04.2015 hat der Stadtrat im Rahmen des gesamtstädtischen Leitbildes sozialpolitische Entwicklungsziele festgelegt. Unter den Schlagworten „Jedem Kind seine Chance“ und „Miteinander“ ist auch die individuelle Förderung Kindern und Jugendlichen im Sinne von gleicher Teilhabe an Lebenschancen und gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten als Entwicklungsziel benannt worden.

Die Stadt Puchheim legt seit vielen Jahren Wert auf gute und vielfältige Kinderbetreuungsmöglichkeiten, eine ansprechende Ausstattung der Schulen, ein breites Angebot an individueller und angeleiteter Freizeitgestaltung und Bildung (auch der musischen Bildung) für Kinder und Jugendliche, intergenerative und interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten, individuelle Hilfen für benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungs- und Entscheidungsprozessen. Aus der Vielzahl von Einzelmaßnahmen sind beispielhaft zu nennen:

- ein Jugendzentrum, das in den soeben bezogenen neuen Räumen und der personellen Ausstattung mit vier Sozialpädagogen hervorragende Bedingungen für offene Jugendarbeit bietet,
- einen Schülerdienst, der seit vielen Jahren - weit vor der Einführung von „Jugendsozialarbeit an Schulen“ besteht – und den Bildungsprozess mit wichtiger sozialer Unterstützung ergänzt,
- großzügige Defizitvereinbarungen und das 100.000-Euro-Programm, das den Kindertagesstätten eine Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Betreuung ermöglicht,
- besondere Sprachförderung im Kindergarten durch qualifizierte Sprachpaten,

- eine mehrzügige gebundene Ganztagschule im Grundschulbereich, auch mit einer Übergangsklasse im Ganztags-Unterricht, sowie Ganztagsangebot an der Mittelschule,
- einen Schulumbau der Grundschule Gernerplatz, der aktuellen pädagogischen Ansprüchen („Lernlandschaften“) entspricht und weitere Ganztagsangebote ermöglicht,
- eine Sportförderung, die in besonderer Weise den Kinder- und Jugendsport subventioniert,
- eines von drei bundesgeförderten Mehrgenerationenhäusern im Landkreis mit Förder- und Begegnungsangeboten,
- ein Stadteilbüro „Soziale Stadt“ mit partizipativen Kinder- und Jugendangeboten,
- einen Jugendbeirat sowie ein 2014 durchgeführtes Kinderforum,
- Veranstaltungen zu Kinderrechten (Weltkinderfest, Fest der Kulturen etc.)
- das Projekt „Schülerhaushalt“, bei dem Schüler/innen der Mittelschule selbst über die Verwendung eines Teils des Schulbudgets verfügen.

Allein diese städtischen Initiativen sind bemerkenswert. Sie werden ergänzt durch zahlreiche, nicht minder wichtige Angebote von Kirchen, Vereinen und Verbänden in Puchheim, in denen junge Menschen Anregung und Förderung erfahren, von der ehrenamtlichen Hausaufgabenhilfe des ZaP, der Kinderbetreuung in der Flüchtlingsunterkunft durch den Asylhelferkreis bis hin zur Kinderuni der Volkshochschule.

So sinnstiftend diese Initiativen im Einzelnen auch sind, so notwendig ist es aber auch, sie zu bündeln und sie in eine städtische Entwicklungsstrategie einzubetten, die von der Stadt, den lokalen Vereinen und Verbänden, den Bürgerinnen und Bürgern und natürlich und insbesondere von den Kindern und Jugendlichen mitgetragen wird. Der Stadtrat (Sozialausschuss) muss auf Grundlage einer Soll-/Ist-Betrachtung Ziele definieren, deren Umsetzung dann in einem Aktionsplan festgelegt und durch ein Monitoring begleitet wird. Denn trotz vieler vorbildlicher Angebote gibt es auch „blinde“ Flecken und unzureichende Bedarfsabdeckungen.

Die Verwaltung schlägt vor, diesen Prozess vom Verein „Kinderfreundliche Kommune e. V.“ (www.kinderfreundliche-kommunen.de) begleiten zu lassen, der über eine entsprechende Expertise verfügt. Aus Bayern ist dort bislang nur Regensburg mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet worden; sind die Voraussetzungen erfüllt, würde das Siegel auch an die Stadt Puchheim verliehen werden. Der Kostenbeitrag von 4.000 € pro Jahr (für die ersten vier Jahre Laufzeit) und ggf. 2.000 € pro Jahr (für weitere drei Jahre) ist im Hinblick auf das zur Verfügung gestellte Knowhow und im Vergleich zu den hinlänglich bekannten Gutachter- und Beraterkosten auf anderen Feldern städtischer Aktivitäten günstig. Eine externe Begleitung ist aus Sicht der Verwaltung unverzichtbar. Weitere Kosten können anfallen durch einzelne Projekte im Rahmen der Umsetzung des Aktionsplanes, wie z. B. Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments; vieles wird aber ohne Kosten umzusetzen sein. Die Steuerung des Prozesses kann mit vorhandenem Personal geleistet werden (Umschichtung von Aufgaben, Schwerpunktsetzung).

In den Haushalt 2016 sind 5.000 € für dieses Projekt eingestellt worden.

Die Stadt würde mit diesem Projekt nicht nur ihren bisherigen, im Leitbildprozess bekräftigten Weg weitergehen und das Selbstverständnis als kinder- und familienfreundliche Kommune eindrucksvoll sichtbar machen. Gerade in einer Zeit, in der auf Landes- und Bundesebene Förderung und Partizipation von Kindern besonders in den Fokus gerückt sind und Kommunen zusätzlich zur obligaten Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auch zunehmend vom Gesetzgeber auf Förderung und Beteiligung in Anspruch genommen werden, wäre ein Engagement auch sozialpolitisch hoch aktuell und vorausschauend geboten. Der Weg bis zum Ziel ist für Puchheim weit kürzer als bei vielen anderen, die sich jetzt erst aufmachen.

Nachdem der Stadtrat in der Sitzung vom 23.02.2016 noch inhaltlichen Aufklärungsbedarf gesehen hatte, wurden in der Sitzung des Sozialausschusses am 20.04.2016 die Geschäftsführerin des Vereins „Kinderfreundliche Kommune“ sowie eine Vertreterin des Stadtjugendamtes Regensburg in der Sozialausschusssitzung gehört. Die folgende Diskussion hat u. a. ergeben, dass das Konzept „Kinderfreundliche Kommune“ offen ist für intergenerative Aspekte und auch eine Einbindung in andere von der Stadt verfolgte Strategien wie Familienfreundliche Stadt etc. ermöglicht.

Vorhergehende Beschlüsse

Sozialausschuss 20.04.2016: 7 gegen 2 Stimmen

Anlagen

Auszug Niederschrift Sozialausschuss
Beschlussbuchauszug 2

Fachbereich: Zentrale Dienste und Soziales
Bearbeiter/in: Frau Weinbuch

Freigabe: